

Im Wasser, an Land und in der Luft

Vortrag: 3D-Fotograf und Filmemacher Stephan Schulz nimmt sein Publikum in der Festhalle mit auf eine faszinierende Reise durch Neuseeland und den Südpazifik.

Von Sabine Zeuner

Brühl. Tatsächlich Reisen kann nicht jeder. Auch nicht an jeden Ort dieser Welt. Schon gar nicht an Stellen und auf Arten, deren Möglichkeiten eben nicht jeder hat. Wie gut, dass es Menschen wie Stephan Schulz gibt, deren Passion Filme und Fotografien sind, die mitnehmen an eben diese wundervollen, beeindruckenden Orte. Dreidimensional dargestellt in einer Multivisionsshow präsentiert 3D-Fotograf und Filmemacher Schulz am Dienstag, 3. März, ab 19.30 Uhr einen erlebnis- und erkenntnisreichen Trip unter der Überschrift: „Neuseeland und Südpazifik – acht Monate am schönsten Ende der Welt.“

Bildgewaltig heißt es dann „Kia Ora“ – willkommen in Neuseeland. Zu Fuß, im Kajak, per Drohne oder Helikopter, auf und unter Wasser sowie am Fallschirm hängend – Perspektivenreichtum zeichnet die Show aus ebenso wie die Schönheit der Tierparadiese und Naturschätze, aber auch das Sensibilisieren für bedrohliche Umweltschäden. Unsere Zeitung hat Schulz in Costa Rica erreicht, wo er über den Jahreswechsel unterwegs war, und ihn zu seiner Leidenschaft, zu seiner Passion und zu seinem Vortrag in Brühl befragt.

Wie würden Sie sich als Filmers beschreiben – was zeichnet Sie persönlich und künstlerisch aus?
Schulz: Ich sehe mich weniger als Filmers, sondern verwerde Fotos und Film in einer interessanten Mischung in meinen Multivisionsshow. Dieses Live-Medium bietet mir die fantastische Möglichkeit, die Vorteile beider visuellen Darstellungsarten zu verknüpfen.

Gab es ein Schlüsselmoment, der Sie geprägt oder Ihren beruflichen Weg entscheidend beeinflusst hat?

Schulz: Ein Schulbesuch Ende der 1980er Jahre im Technischen Museum in Dresden. Da waren 3D-Bilder in einem „Gucki“ ausgestellt sowie Hologrammbilder. Das hat mich sehr fasziniert und ich habe den Museumsführer gefragt, wie man solche Aufnahmen erstellt. Dann habe ich selbst damit angefangen. Zunächst noch mit Dias, später dann natürlich digital.

Warum haben Sie sich gerade für die Genres Reise-, Natur- und Kulturfilm entschieden?



Dreidimensional dargestellt in einer Multivisionsshow präsentiert der 3D-Fotograf Stephan Schulz einen erlebnisreichen Trip an das schönste Ende der Welt.



In seinem Vortrag taucht er zusammen mit einem Potwal vor Kaikoura, dort fällt der Festlandssockel schon bei 1,6 Kilometern steil ab.

Schulz: Weil es meinen persönlichen Neigungen entspricht. Ich bin schon immer gerne gereist und so kann ich das Reisen und das Fotografieren miteinander verbinden. Es gibt viele Genres in der Fotografie und das Reisen bietet mir die Möglichkeit, viele – wenn auch nicht alle – Facetten der Fotografie zu bedienen.

Wie lange im Voraus beginnen Sie mit der Planung einer Reise?
Schulz: Lange. Oft schon Jahre vorher. Und zwar im Sinne einer Ideenliste. Aber die konkrete Planung und Vorbereitung beginnt dann rund ein Jahr vorher.

Welche technische Vorbereitung ist notwendig, gerade im Hinblick auf 3D-Aufnahmen unter oft extremen Bedingungen?

Schulz: Ich muss verschiedene 3D-Techniken einsetzen. Das ist sehr komplex. Das jetzt im Detail zu erläutern würde den Rahmen unseres Gesprächs sprengen. Vereinfacht gesagt ist es eher die Kunst, umfangreiche Fototechnik zu transportieren. Das ist bei

Camperreisen in Europa noch einfacher, bei Flugreisen mit begrenzten Handgepäckmengen schon eher eine Herausforderung.

Gibt es Momente, in denen Sie länger an einem Ort bleiben als geplant, weil sich besondere Chancen ergeben?

Schulz: Ja, die gibt es. Oftmals ist es auch so, dass ich zu einem Ort wieder zurückkehre, weil ich gemerkt habe, dass die Bedingungen zu einer anderen Zeit anders oder besser sind als beim ersten Besuch. Sei es das Wetter, bestimmte Tierwanderungen oder auch Konstellationen für die Astrofotografie.

Wie lange dauert es von der Rückkehr bis zum fertigen Film beziehungsweise Multimedia-Vortrag?

Schulz: Mindestens vier bis sechs Monate. Wenn ich viel fotografiert und gefilmt habe, dauert es auch schon mal lange, bis ich aus diesem Material nur ein Konzept erstellt habe. Und darauf dann basierend die konkreten Bilder oder Videos auszuwählen, ist dann



Schulz nimmt mit seiner 3D-Video-camera Bilder auf, die später das Publikum – auch in der Festhalle – tief in fremde Welten entführen sollen.

nochmal der zeitaufwendig. Gerade bei 3D, weil da alles noch komplexer ist.

Welches Erlebnis in Neuseeland oder im Südpazifik hat Sie persönlich am meisten berührt?

Schulz: Die vielen Eruptionen des Vulkans Yasur auf der Vanuatu-Insel Tanna. Ich stand dort Stunden am Kraterrand und habe einen kleinen Lava-See gefilmt, aus dem es alle paar Minuten zu einer Eruption kam. Es gibt einen mächtigen Knall, kombiniert mit einer Druckwelle, die auf die Brust schlägt. Und immer verbunden mit der Angst, von so einem über 1.000 Grad Celsius heißen Lavabrocken getroffen zu werden.

Welche Projekte oder Regionen auf der Welt reizen Sie als nächste Abenteuer?

Schulz: Ich bin gerade dabei eine Neuaufnahme meines Vortrages über Costa Rica zu fotografieren. Da war ich vor fast 18 Jahren schon einmal – inzwischen hat sich viel geändert. Vor allem in Sachen Fototechnik. Mit den heu-

tigen Kameras habe ich natürlich ganz andere Möglichkeiten als damals. Die Kameras sind viel lichtempfindlicher geworden, was im dunklen Dschungel ein großer Vorteil ist. Außerdem eröffnen sich vor allem in Sachen Makrofotografie fantastische Möglichkeiten, die es damals nicht gab – ich nenne da nur das Stichwort Fokus-Bracketing. Das ist eine Fototechnik, bei der die Kamera automatisch eine Serie von Bildern desselben Motivs mit leicht unterschiedlichen Fokuspunkten aufnimmt, um später in einer Software ein einziges Bild mit extrem großer Schärfentiefe zu erzeugen, das vom Vordergrund bis zum Hintergrund durchgehend scharf ist.

Was wünschen Sie sich, dass Ihr Publikum aus Ihren Filmen und Vorträgen mitnimmt?

Schulz: Die Begeisterung für das Land und für das Genre der 3D-Fotografie. Ein plastisch-visuelles Erlebnis wie es live auf der Bühne einzigartig im deutschsprachigen Raum ist.

Turnier der Alten Herren

Schillerschul-Halle: Acht Teams kicken um Montag-Pokal.

Brühl. Zum 55. Mal richten die „Alten Herren“ des Fußballvereins Brühl ihr Hallenturnier für AH Mannschaften aus. Acht Mannschaften spielen dabei am Samstag, 10. Januar, in der Sporthalle der Schillerschule um den Sieg des Manfred-Montag-Gedächtnisturniers.

Im Rahmen des Turniers spielen die acht Mannschaften direkt gegeneinander, also im Modus jeder gegen jeden. Anschließend erfolgt die Siegerehrung der bestplatzierten Mannschaften.

Die Spieldauer beträgt jeweils zwölf Minuten ohne Pause und Wechsel. Bei dem Turnier, das unter der Leitung der AH-Brühl steht, ist im Kellergeschoss der Sporthalle auch für einen Wirtschaftsbetrieb mit Speisen und Getränken gesorgt. Dort findet im Anschluss an das Turnier auch die Siegerehrung statt.

Beginn des Turniers ist um 14 Uhr und voraussichtliches Ende gegen 19 Uhr. Die Bevölkerung ist dazu eingeladen.

vm

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! An diesem Donnerstag, 8. Januar, feiert Ella Hanf ihren 90. Geburtstag.

Kolpingfamilie. Die Mitgliederversammlung findet am Montag, 19. Januar, um 19 Uhr im Gruppenraum des Pfarrzentrums statt. Unter anderem stehen auf der Tagesordnung verschiedene Berichte.

Chorgemeinschaft. Die Chorporen starten am Donnerstag, 8. Januar, wie gewohnt in der Festhalle.

Rohrbrüder Göggele. Am Samstag, 10. Januar, findet um 11.11 Uhr der Ehrungsveranstaltung der Karnevalisten im Restaurant „Matchball“ des Tennisclubs statt.

Infos zu PV-Anlagen

Brühl. Ein Photovoltaik-Informationstand wird von der kommunalen Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien am Freitag, 9. Januar, in der Festhalle aufgebaut.

Von 17 bis 18 Uhr gibt es Tipps zu den Themen Photovoltaik-Anlagen und Balkonkraftwerke, Wärmepumpen und Energiesparen. Interessierte Bürger können sich dort zu den Themen informieren sowie ein Balkonkraftwerk vor Ort besichtigen.

zg



Büromöbel und zerflederte Sitzsäcke werden von Unbekannten zwischen den Jahren in den Brühler Rheinauen weggeworfen.

BLD CORNELIA LANG

Alte Matratzen illegal entsorgt

Müllfrevel: Unbekannte werfen Sperrmüll einfach in die Natur.

Brühl. Da können die Mitarbeiter der Brühler Gemeindeverwaltung und Spaziergänger nur mit dem Kopf schütteln. „Was geht solchen Leuten durch den Kopf?“ Gemeint sind die Zeitgenossen, die zwischen den Jahren in der Kollerstraße mehrere Matratzen und anderen großteiligen Unrat rücksichtslos in der Umwelt entsorgt haben.

Für umweltbewusste Menschen ist es wohl unvorstellbar, aber die illegale Müllentsorgung in der Natur nimmt bundesweit zu. Dabei geht es nicht nur um Reste vom Picknick, Verpackungsmüll, Taschentücher oder Bonbonpapier, sondern auch um Reifen, Gartenabfälle, Sperr- und Sondermüll bis hin zu Bauschutt. Es gibt nichts, was heutzutage nicht im Wegesrand landet. Diese besorgniserregende Entwicklung gefährdet nicht nur die Schönheit der

Umwelt, sondern auch die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen. Dabei sind die Fußgänger, die für illegale Müllentsorgung anfallen, keine Lappale.

So kann eine weggeworfene Glasflasche beispielsweise in Baden-Württemberg zwischen 25 und 100 Euro kosten. In extremen Fällen kann durchaus eine Höhe der Strafzahlung von bis zu 100.000 Euro erreicht werden.

Was dem Brühler Haupt- und Ordnungssammler Jochen Ungerer absolut unverständlich ist: „Wenn man es bis an die Kollerstraße transportiert, hätte man es auch nach Kesch zur Entsorgung bringen können.“

Nun zahlt der Steuerzahler die Arbeitsstunden für die Bauhofmitarbeiter und die Entsorgung bei der Müllannahmestelle.

ras

Taucher witzeln über den Hai im Anglersee

Dreikönigstag: Zwölf Mitglieder wagen sich bei ersten Event des Tauchsportclubs in das eiskalten Gewässer.

Brühl. „Besser hätte man sich den Start ins neue Jahr kaum wünschen können“, sagte Bernd Lang, Vorsitzender des Brühler Tauchsportclubs Neptun mit Blick auf die verschnittene Kulisse am See des Angelsportvereins Rohrhorf. Traditionell veranstaltet der Verein dort sein Dreikönigstauchen. Unter Nacht hatte es geschneit, die Ufer, Wege und die Anglerhütte lagen unter einer geschlossenen weißen Decke – das bot beim Ab- und Auftauchen einen Winterzauber inklusive.

Insgesamt nahmen 27 Personen an der Veranstaltung teil, darunter auch Gasttaucher. Zwölf Taucher wagen sich schließlich in den kalten See. „Unter Wasser ist derzeit nicht viel los“, berichteten die Teilnehmer nach dem Tauchgang, „ein paar kleine Grundeln – und angeblich ein Hai“. Ein Hecht hätte es allerdings aus Sicht der an Land Gebliebenen dem eigenen Bekunden nach auch getan und wäre durchaus glaubwürdiger gewesen.

Bis 20 Meter in die Tiefe des Rohrhorfer Anglersees

Trotz der winterlichen Bedingungen wurde bis zu einer Tiefe von rund 20 Metern getaucht. Zum „Helden des Tages“ wurde einer der jüngsten Taucher des Tauchsportclubs, denn Jonathan Pott, der sich mit einem

halbtrockenen Neoprenanzug ins eiskalte Wasser wagte, während die übrigen Taucher Trockenanzüge trugen. „Respekt, das hätten sich nicht viele andere Taucher getraut“, war von den Zuschauer am Ufer mehrfach zu hören.

Für wohlige Wärme an Land für alle Zuschauer, die in der Kälte standen, sorgte Rolf Bruder, mit einem kleinen Lagerfeuer. Glühwein, Tee und Weihnachtsgebäck standen be-

reit, und die Taucher bekamen direkt nach dem Auftauchen einen heißen Glühwein in die Hand gedrückt, um sich nach dem eisigen Bad wieder aufzuwärmen.

Neptun-Mitglieder danken den Gastgebern

Den gemütlichen Abschluss bildete das Beisammensein in der Anglerhütte. Dort konnten sich nicht nur die Taucher, sondern auch alle wei-

teren Vereinsmitglieder und Gäste aufwärmen. Dietmar Stubbe hatte ein Chili con Carne vorbereitet, das nach dem Tauchgang besonders gut ankam.

„Das wir hier alles nutzen durften – von der warmen Hütte bis zur Küche und zum Geschir – ist alles andere als selbstverständlich“, betonte Bernd Lang und dankte dem Angelsportverein Rohrhorf für dessen umfassende Unterstützung.

zg



Die Mitglieder des Tauchsportclubs Neptun kann das winterliche Drumherum nicht davon abhalten, den Rohrhorfer Anglersee unter Wasser zu erkunden.

BLD CORNELIA LANG